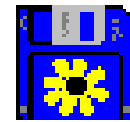


Botanische Artenhilfsmaßnahmen in Ostbayern

- Einführung
- Beispiele
- Zusammenfassung



Historie botanische Artenhilfsmaßnahmen

1989: Wuchsortkartierung Endemiten und RL 1-Arten (LfU).

1991: Artenhilfsprogramm für endemische und stark bedrohte Pflanzenarten (LfU: M. Berg).

—

1993-1998: Artenhilfsprogramm für stark bedrohte Pflanzenarten in den Landkreisen Straubing-Bogen, Deggendorf und Dingolfing-Landau (LfU: M. Scheuerer).

1999-2008: Artenhilfsmaßnahmen für extrem gefährdete Pflanzenarten Niederbayerns (Reg. Ndb.: J. Dachs, W. Diewald, Th. Herrmann, R. Hofmann, K. Horn, M. Scheuerer).

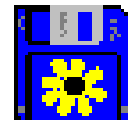
—

1994-1997: Artenhilfsprogramm für stark bedrohte Pflanzenarten in der Oberpfalz (LfU: Chr. Strobel, J. Klotz).

1998-2002: Artenhilfsprogramm für stark bedrohte Pflanzenarten in der Oberpfalz (Reg. Opf.: A. Lang).

2001-2004: Artenhilfsprogramm für stark bedrohte Pflanzenarten in der Oberpfalz (Reg. Opf.: M. Scheuerer).

2005-2008: Artenhilfsmaßnahmen für stark bedrohte Pflanzenarten in der Oberpfalz (NP u. LPV: E. Möhrlein, G. Knipfer, M. Scheuerer, S. Schwab, R. Woschée).



Welche Sippen sind Bestandteil der Artenhilfsmaßnahmen ?

Sippen mit hoher Verantwortlichkeit:

- Endemiten und Subendemiten
- Relikte
- Vorposten, Disjunktionen
- Schlussvorkommen

Sippen mit hohem Gefährdungsgrad:

- vom Aussterben bedrohte oder stark gefährdete Sippen

Sonstige:

- seltene und gefährdete bestimmungskritische Sippen
- seltene und gefährdete Neubürger

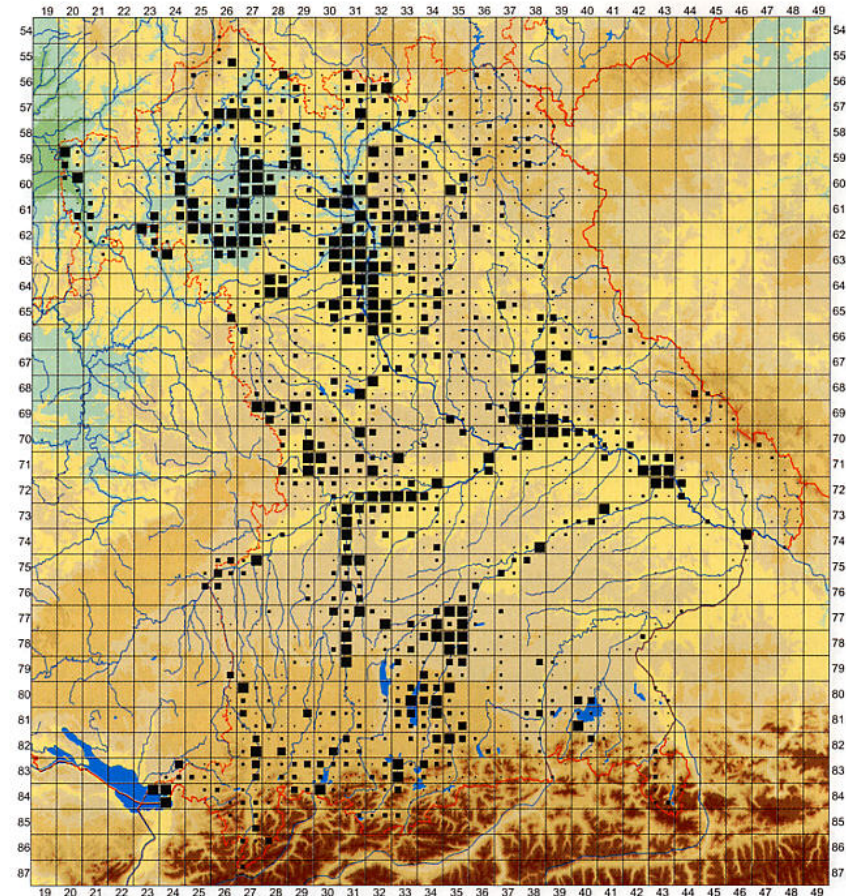
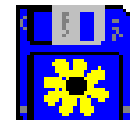
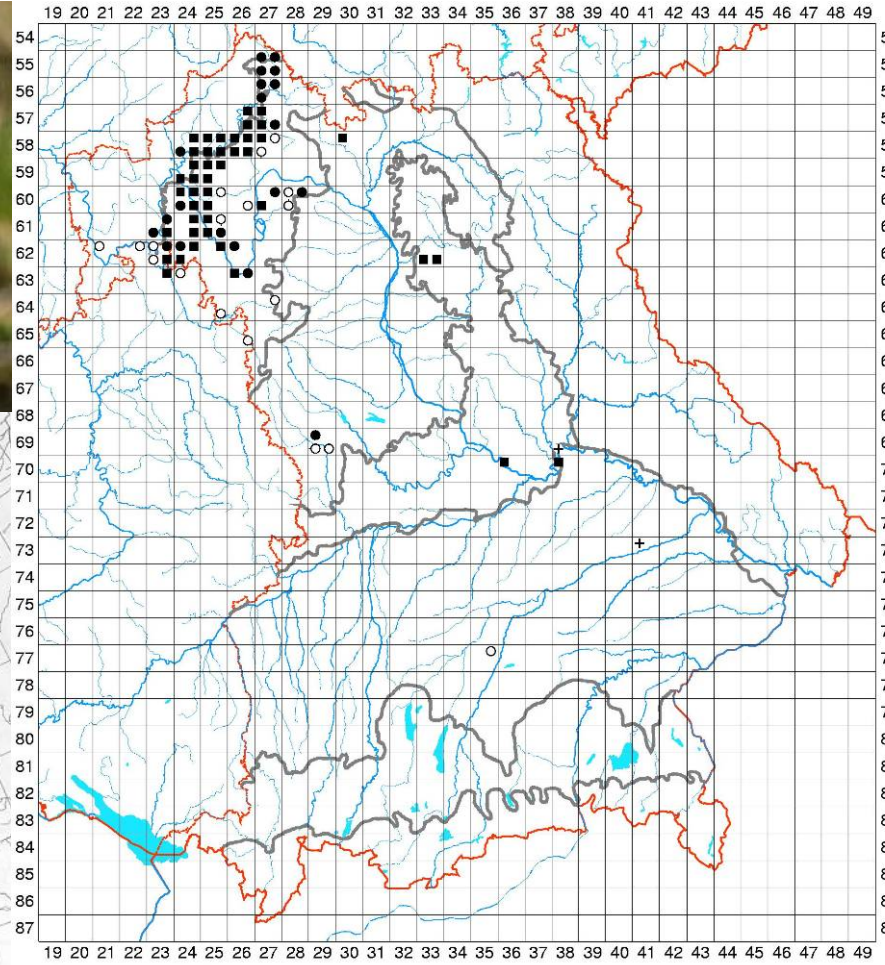


Abb. 2: Verteilung und Häufung der vom Aussterben bedrohten Sippen in Bayern (Symbolabstufung: 1, 2, 3, 4, 5, 6 und mehr Sippen/Rasterfeld).

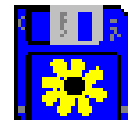


Beispiel: *Linum tenuifolium*

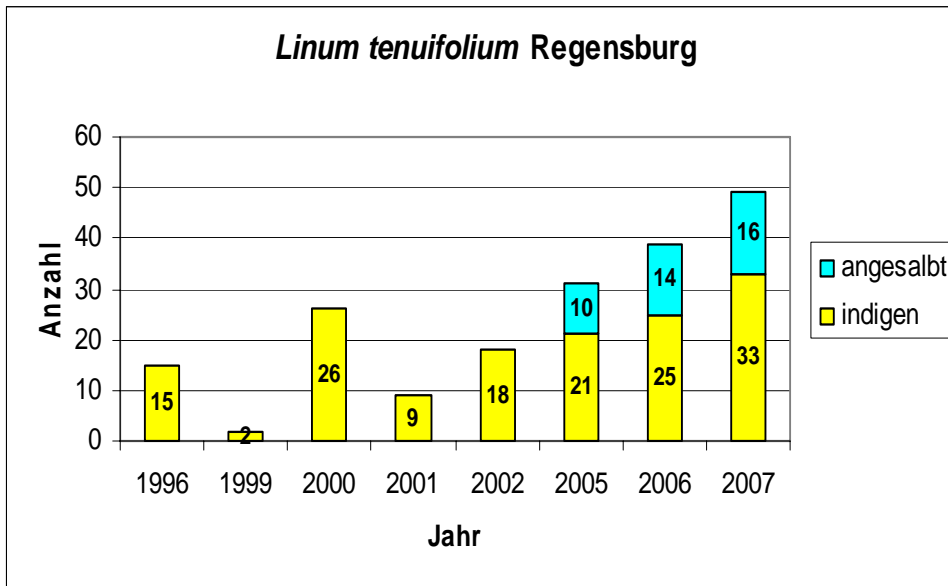


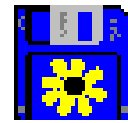
Linum tenuifolium

Linum tenuifolium L.
■ ssp. tenuifolium + ausgestorben

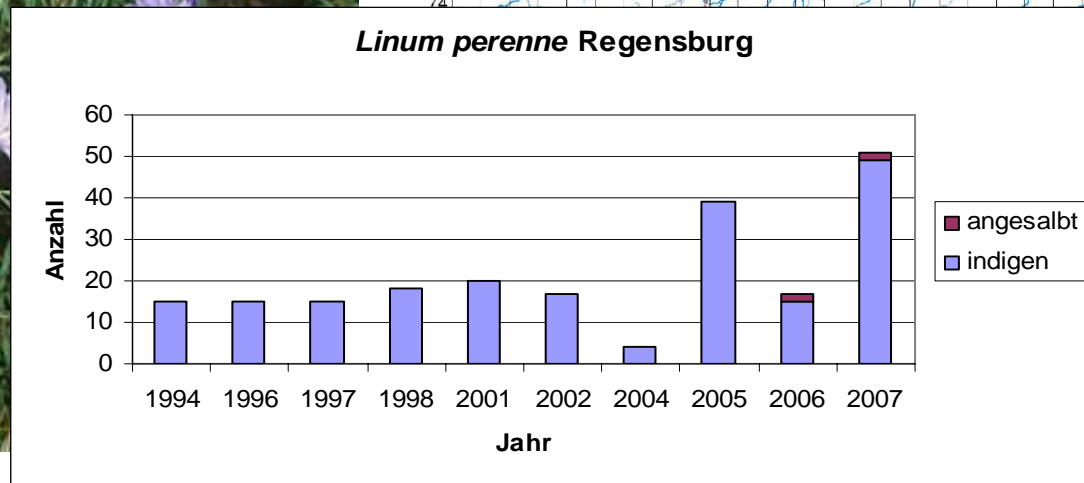
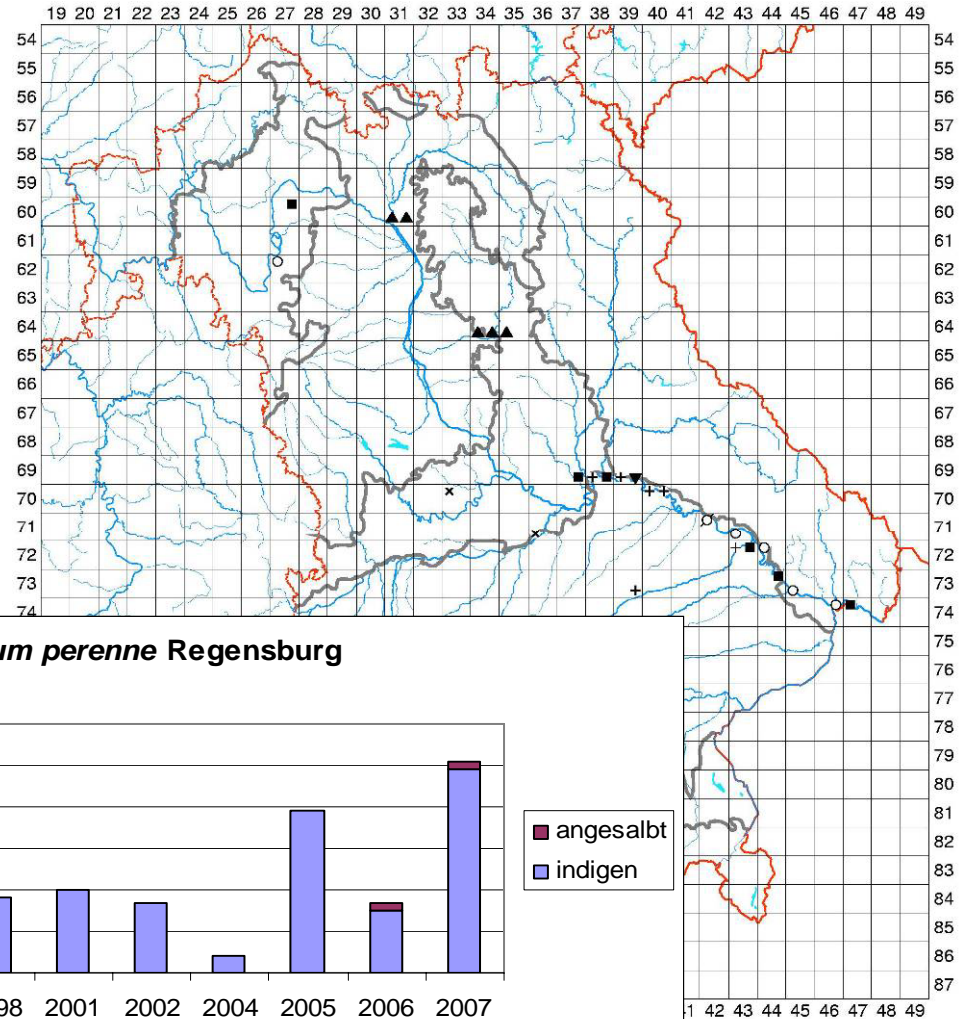
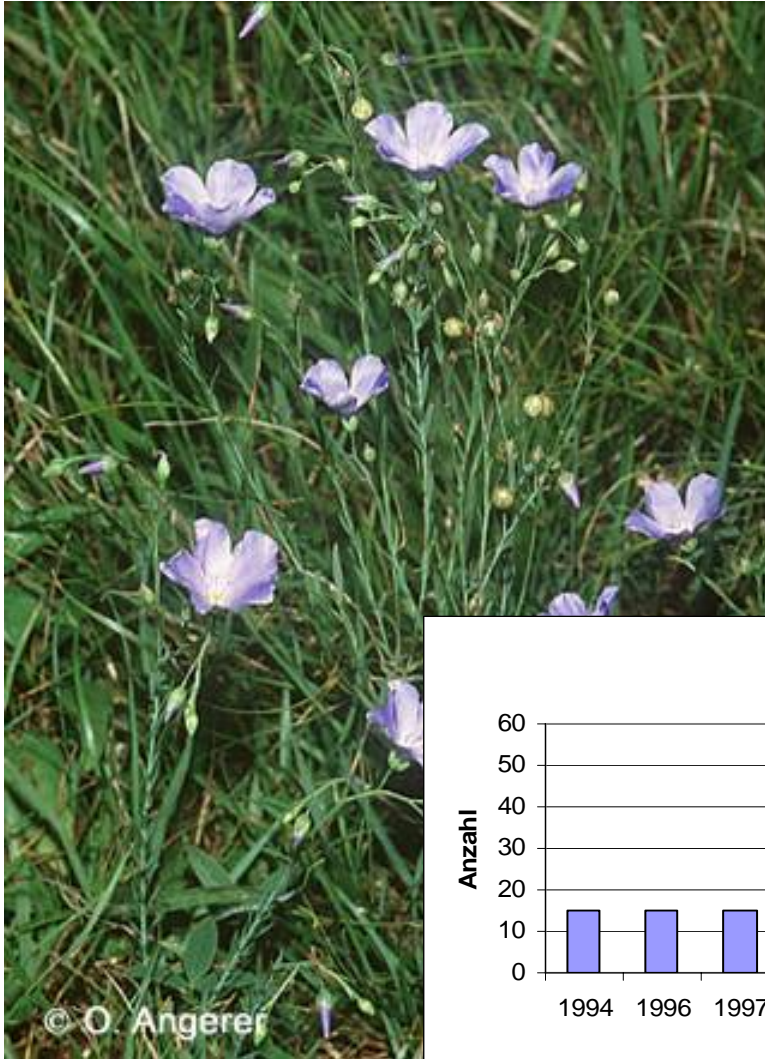


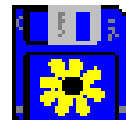
Beispiel: *Linum tenuifolium*



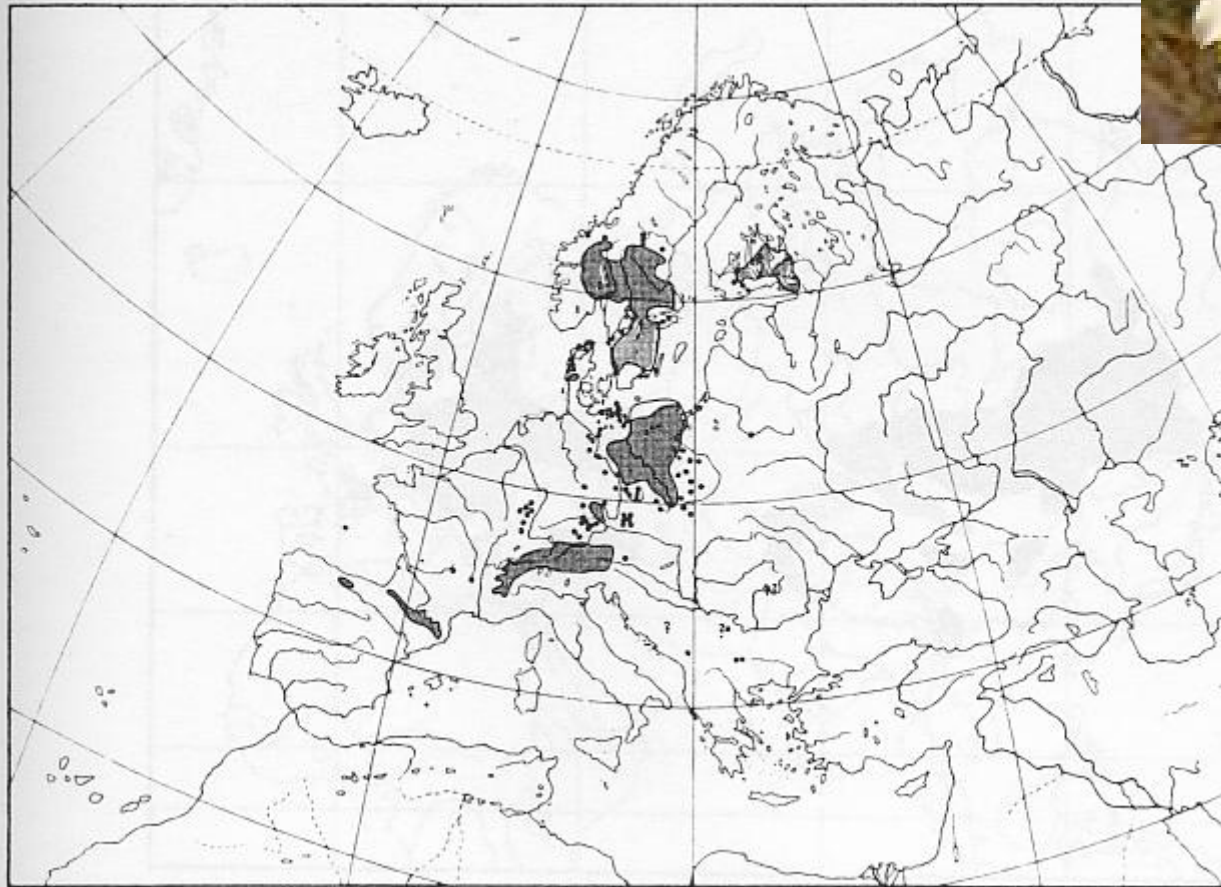


Beispiel: *Linum perenne* s. str.

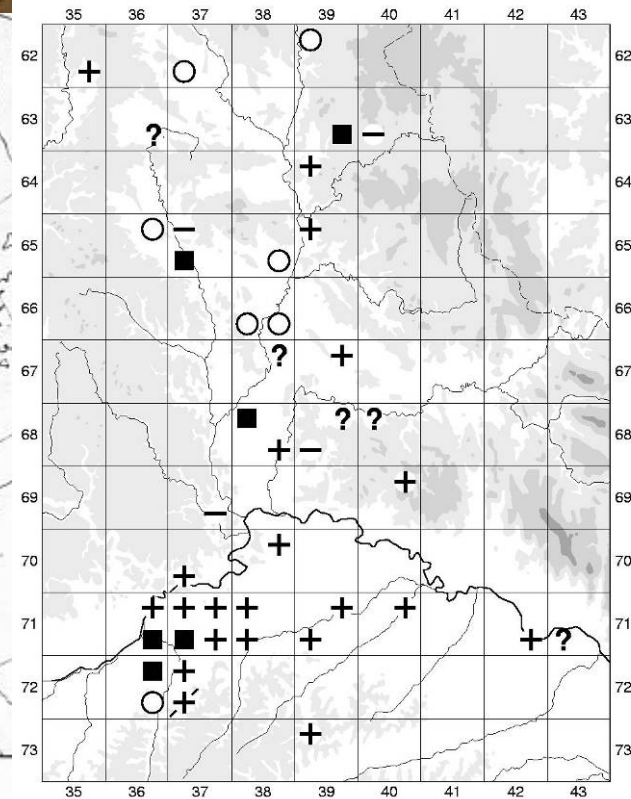




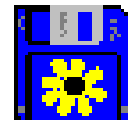
Beispiel: *Pulsatilla vernalis*



Pulsatilla vernalis (L.) MILL.

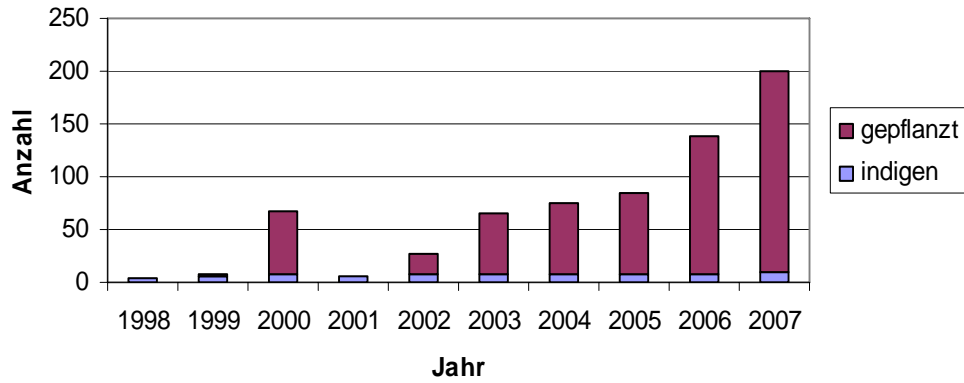


Pulsatilla vernalis (L.) Mill.

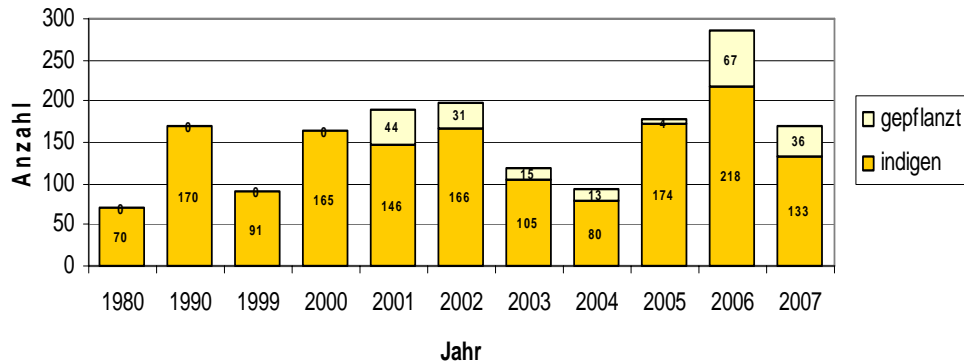


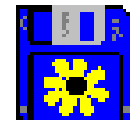
Beispiel: *Pulsatilla vernalis*

Pulsatilla vernalis Burglengelfeld

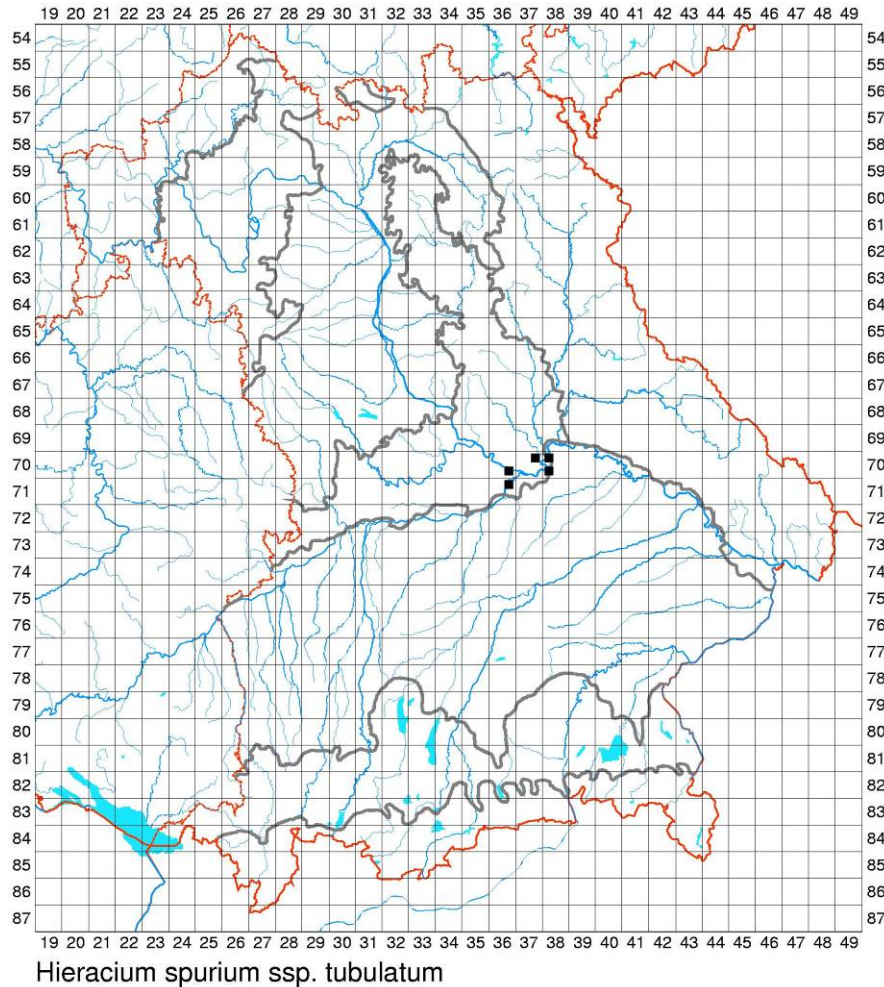


Pulsatilla vernalis Amberg

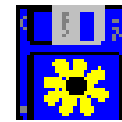




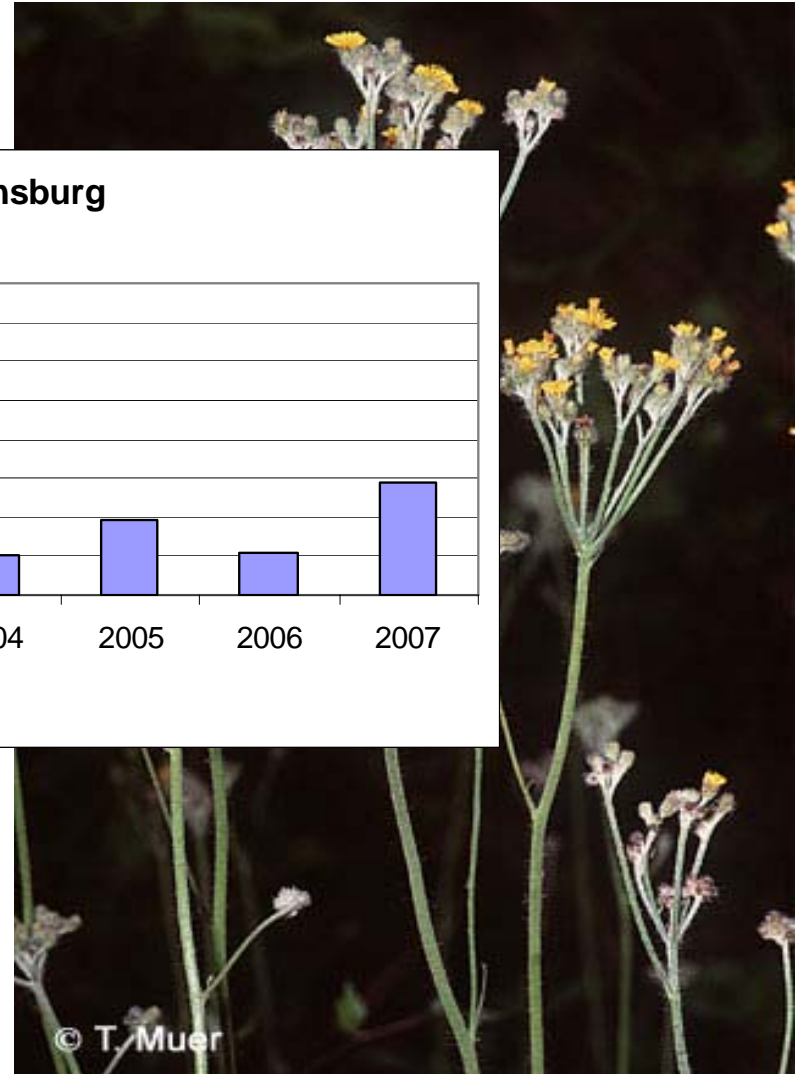
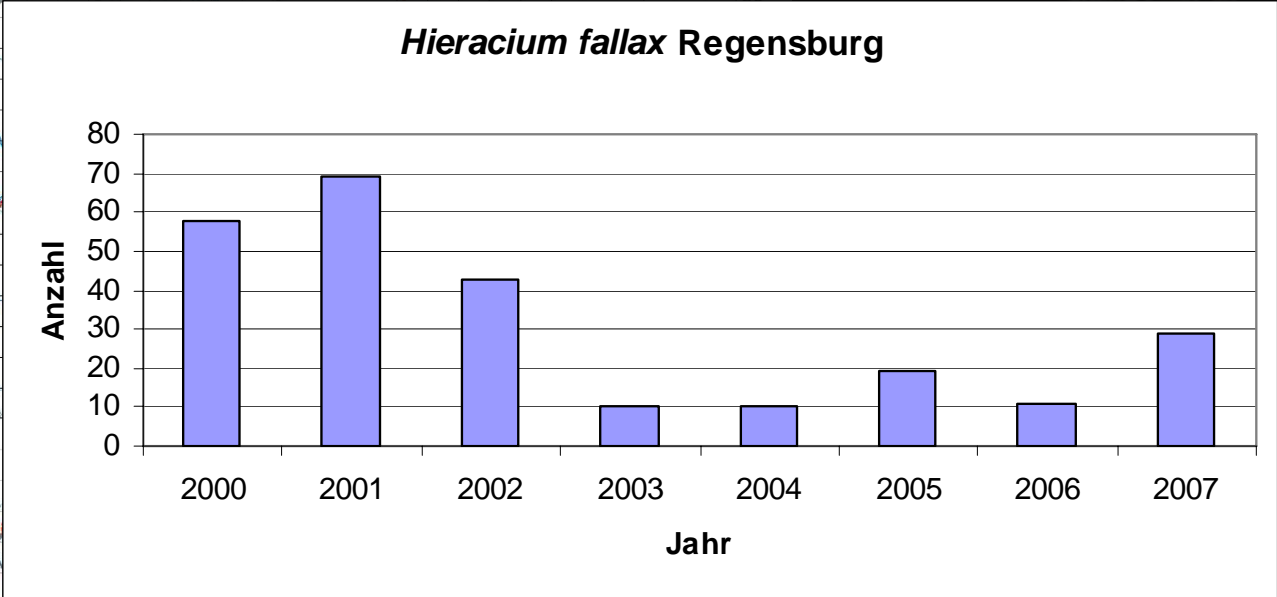
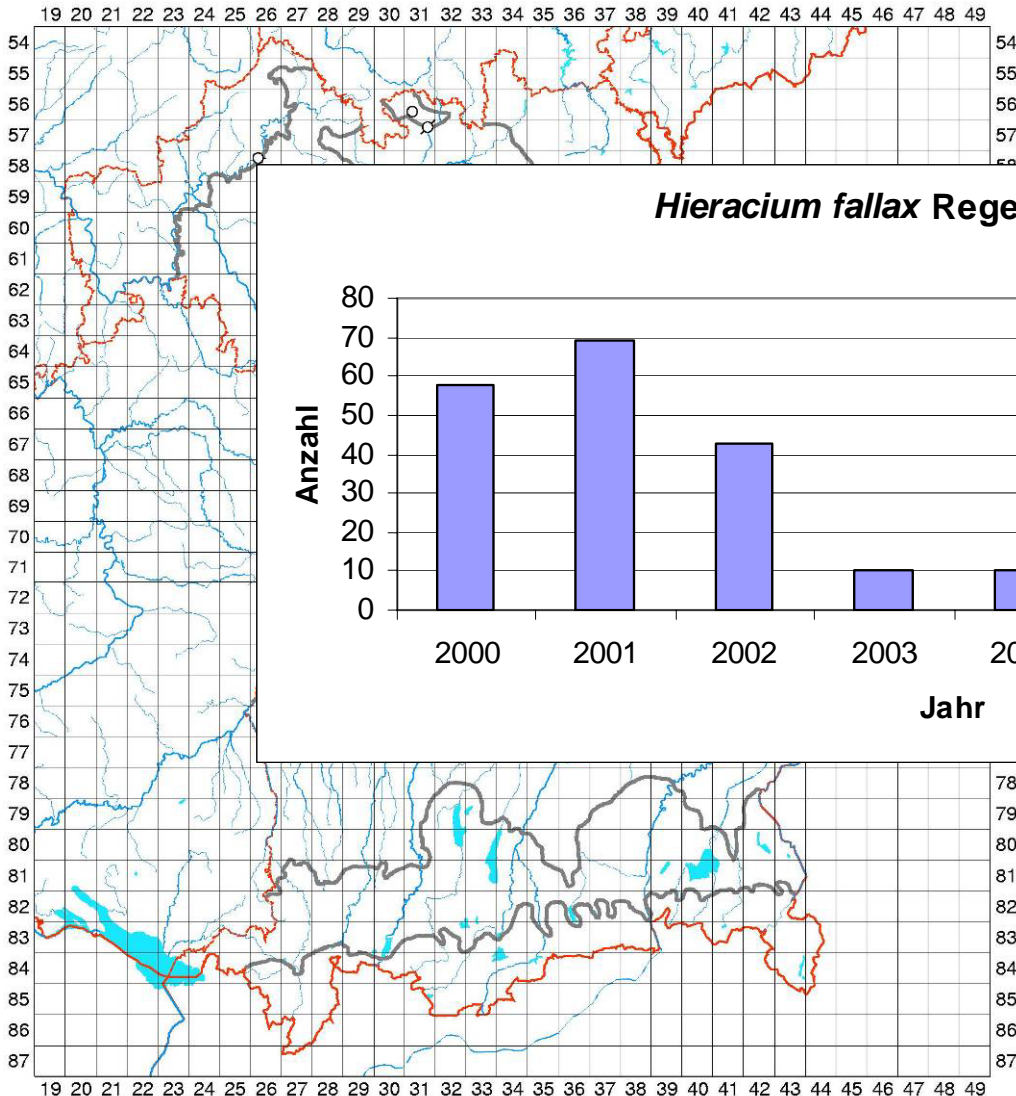
Beispiel: *Hieracium* Sect. *Pilosella*

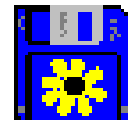


- Hieracium flagellare
- Hieracium hybridum ssp. calophyton
- Hieracium leucense
- Hieracium longisquamum
- Hieracium montanum
- Hieracium peletieranum

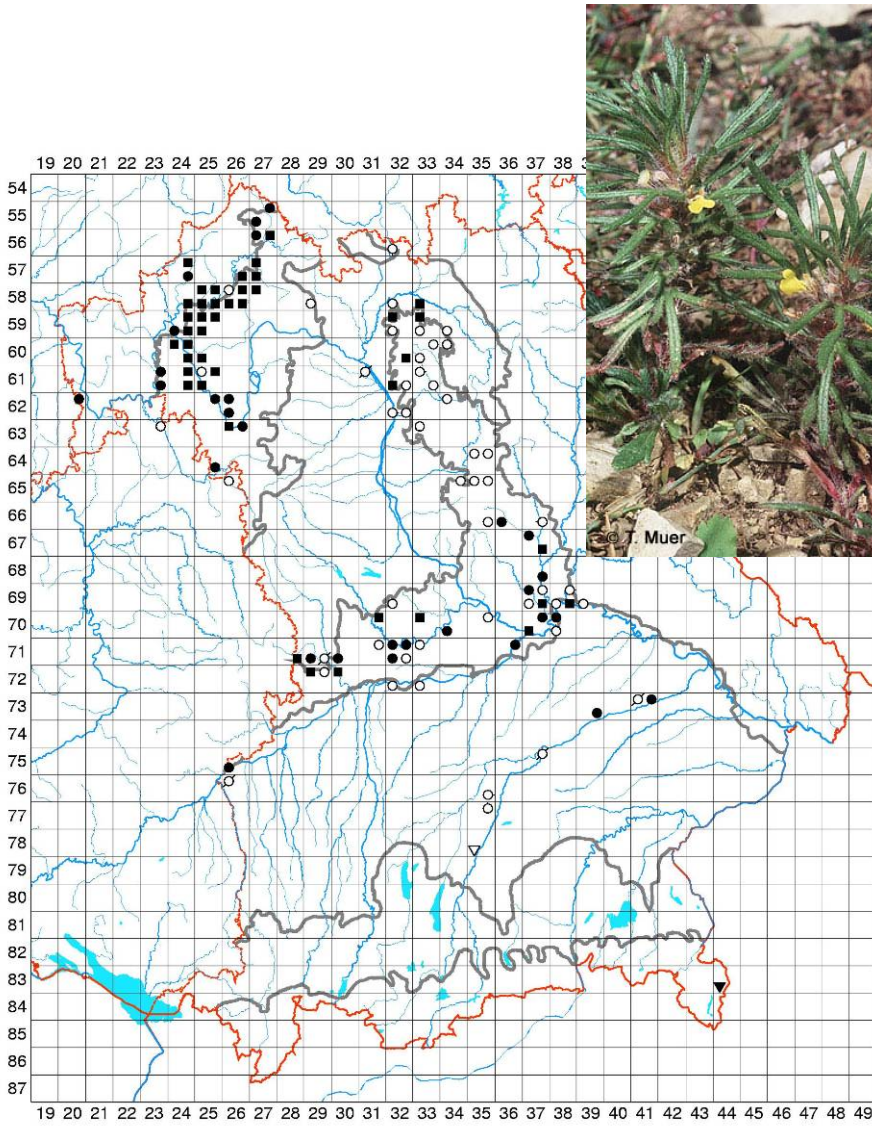


Beispiel: *Hieracium fallax*

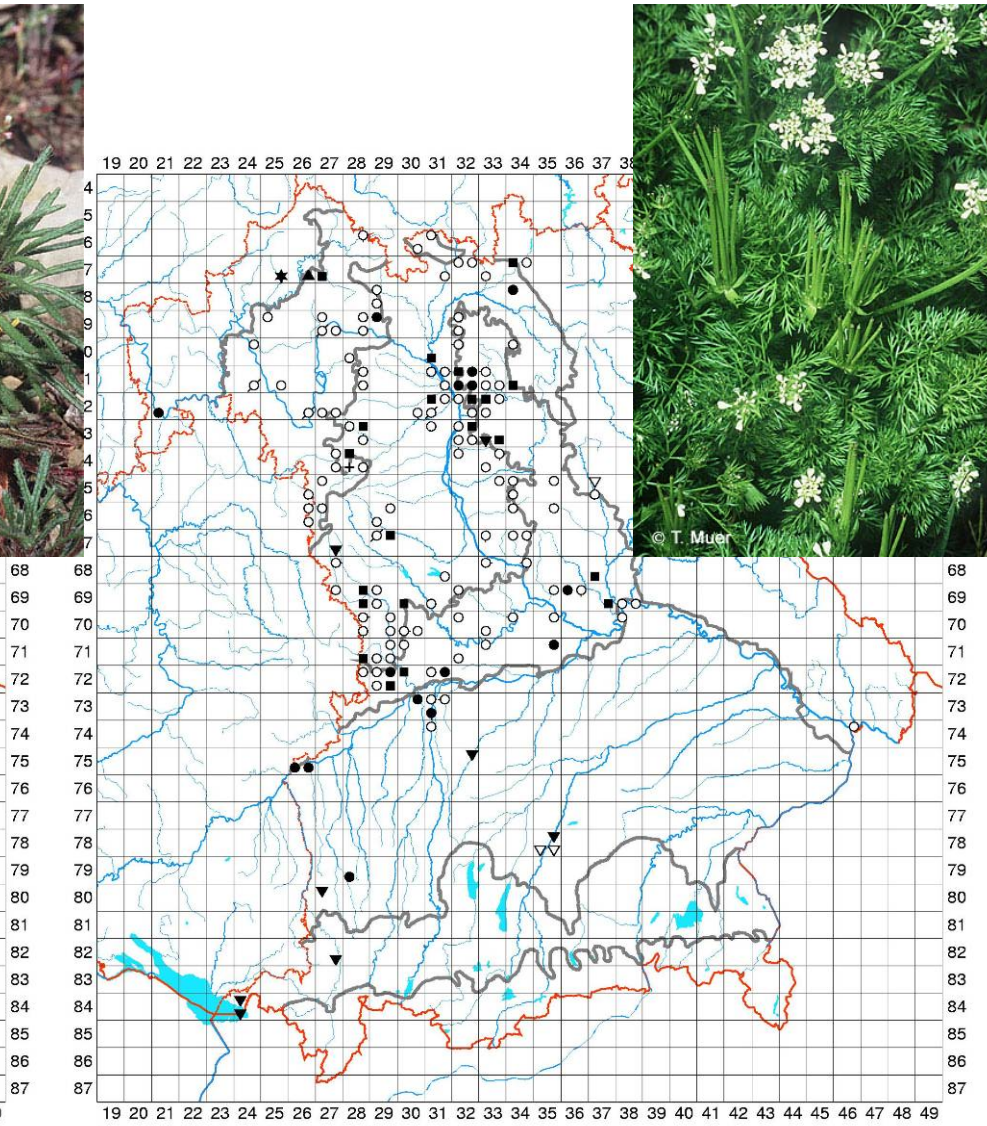




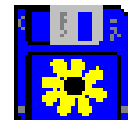
Beispiel: Ackerwildkräuter



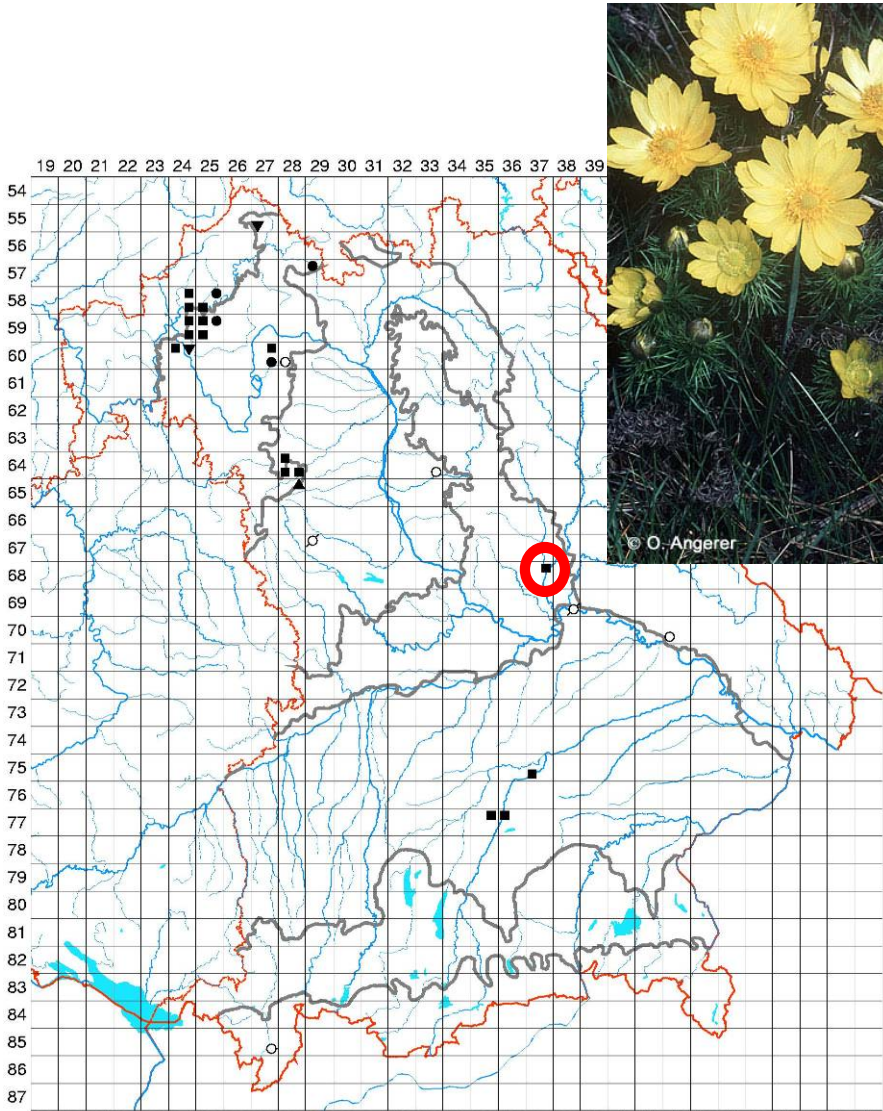
Ajuga chamaepitys



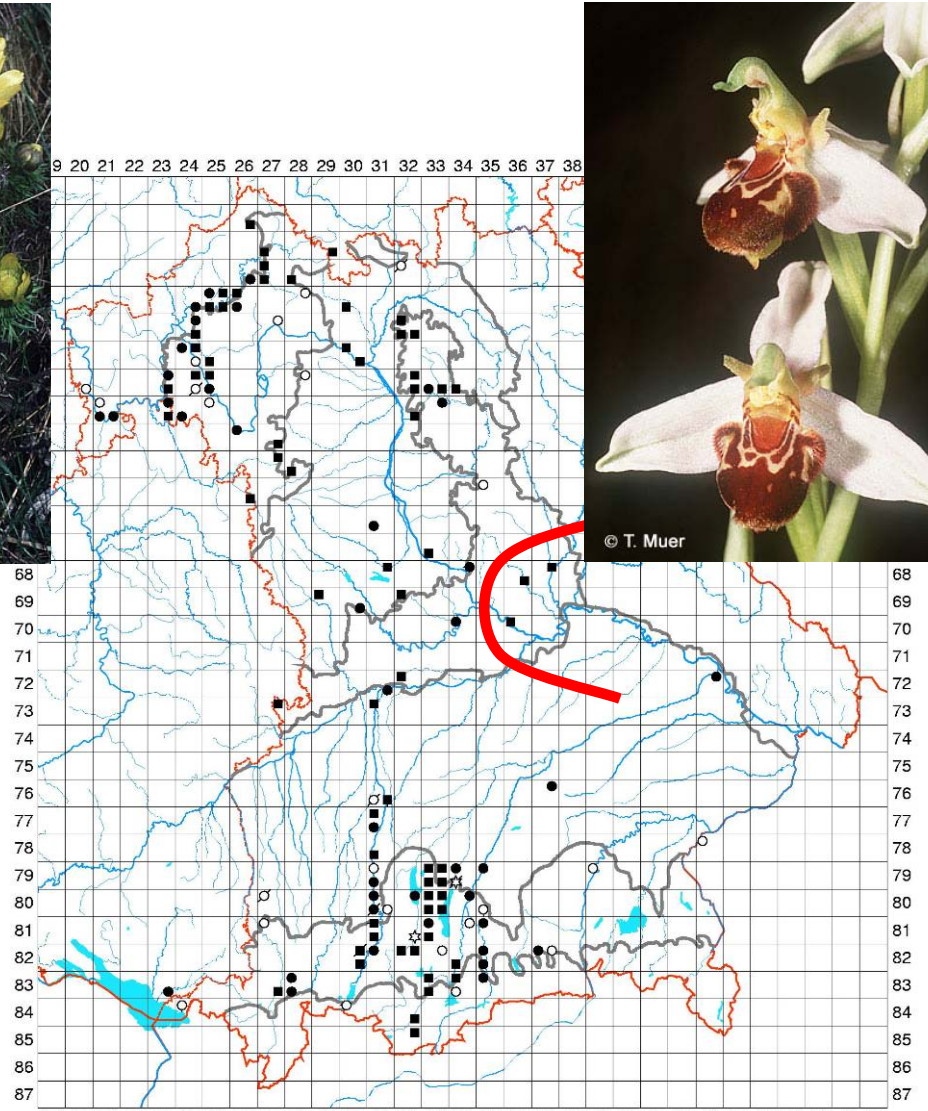
Scandix pecten-veneris



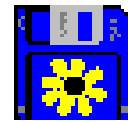
Beispiel: Neuankömmlinge



Adonis vernalis



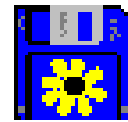
Ophrys apifera



Welche Methoden werden bei den Artenhilfsmaßnahmen eingesetzt ?

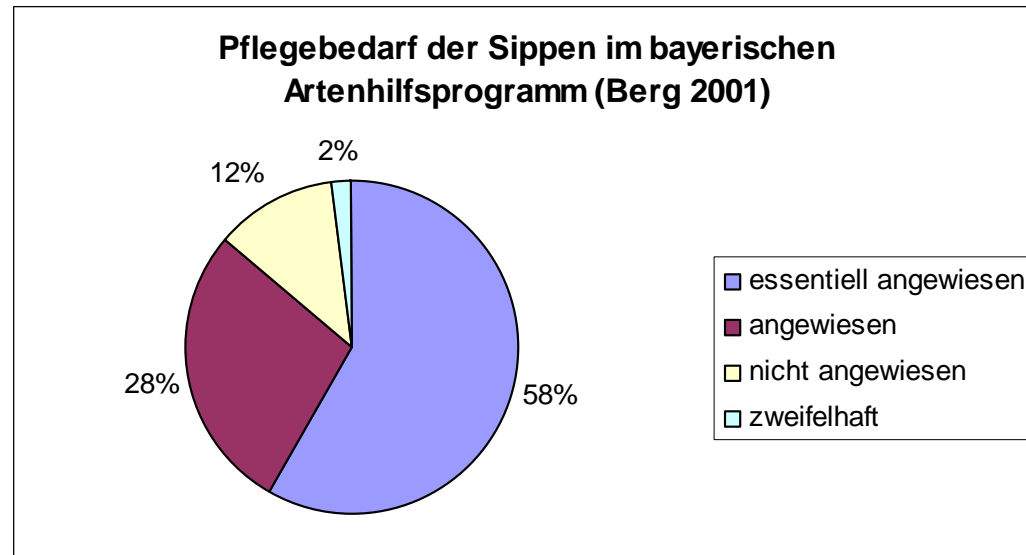
- Monitoring (Bestandsgröße, Vitalität)
- Wiedereinführung extensiver Nutzung
- Pflegemaßnahmen
- Verbisschutz
- Samenübertragung
- Nachzucht
- Auspflanzung

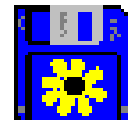




Was sind die stärksten Gefährdungsfaktoren im Rahmen der Artenhilfsmaßnahmen ?

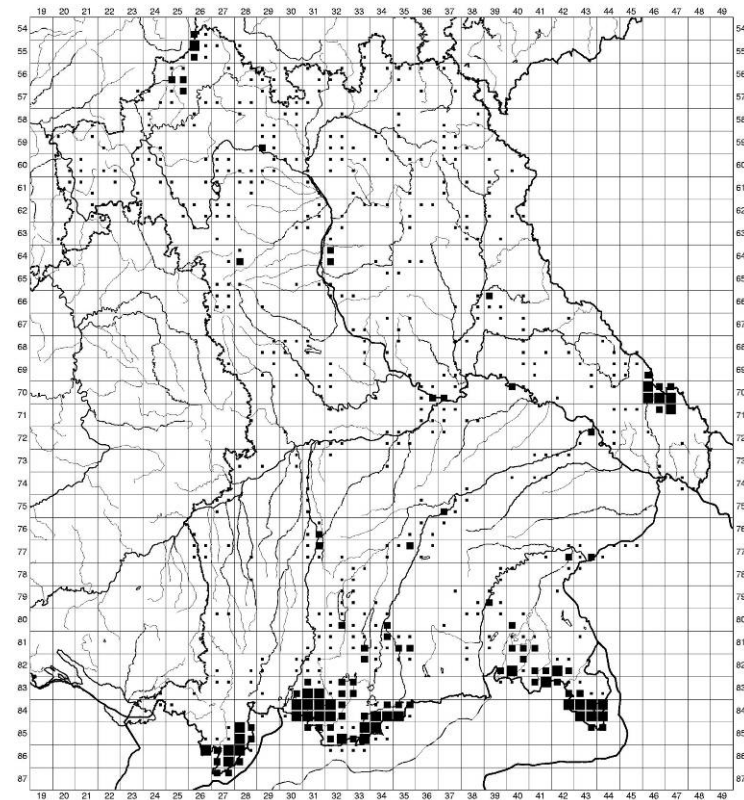
- Nutzungswandel (Land- und Forstwirtschaft)
- Eutrophierung (Land- und Forstwirtschaft, Verkehr, Industrie, Jagd)
- Überbauung, Überplanung (Siedlung, Verkehr, Industrie)
- Freizeitnutzung (Klettern, Lagern)
- Wildverbiss
- geringe Populationsstärke
- Witterung (Extremereignisse, Klimawandel)
- (falsche) Pflege bzw. Nutzung
- Ausgraben, Sammeln
- mangelnde Kommunikation



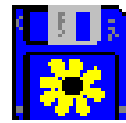


Was sind die größten Hindernisse bei den Artenhilfsmaßnahmen ?

- nicht bzw. schwer beeinflussbare Gefährdungsfaktoren
- unzureichende Fach-Kenntnisse (Vorkommen, Biologie)
- unzureichende Allgemeinbildung (Artenkenntnisse, Ökologie)
- mangelnde Kommunikation
- Feindbild Naturschutz
- Strömungen innerhalb des Naturschutzes
- fehlende Finanzen
- geringer Flächenschutz



Prozentualer Flächenanteil der Schutzgebiete: -10%, -50%, -100%



Chancen und Erfolge der Artenhilfsmaßnahmen

- Bewahrung und Förderung der Arten(vielfalt)
- Vernetzung und Optimierung von Biotopen
- Wissenszuwachs zur Verbreitung, Biologie und Ökologie der Arten
- Verdichtung der Kommunikation
- Abbau des Feindbildes Naturschutz
- Förderung der heimischen Landwirtschaft
- Aufbau von Erhaltungskulturen und Genbanken
- Schaupflanzungen

